

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen
Bevölkerung Kasachstans
Herausgegeben
von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Donnerstag, 31. Mai 1973
8. Jahrgang ● Nr. 105 (1916)

Preis
2 Kopeken

Die Industrie Kasachstans hat den Fünfmonatsplan vorfristig erfüllt

Die Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU realisierend und um die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben der Volkswirtschaft in dritten entscheidenden Planjahr wettelferd, haben die Werktätigen der Industrie Kasachstans vorfristig, am 29. Mai, den Fünfmonatsplan im Umfang der Realisierung der Produktion und in der Herstellung der Haupterzeugnisse erfüllt.

Gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres vergrößerte sich der Produktions-

ausstoß mehr als um 7 Prozent. Drei Viertel des Zuwachses erhielt man durch Steigerung der Arbeitsproduktivität. Bis Ende des Monats wird überplanmäßig für Dutzende Millionen Rubel produziert werden. Zusätzlich wird man eine bedeutende Menge von Strom, Kohle, Gas, Eisenerz, Koks, Kautschuk, Zement, heller Erdölprodukte, Ersatzteile für Traktoren und Kraftwagen, Mineraldünger, Fleisch, Konserven, tierischem und Pflanzenfett, Vollmilchprodukte, Woll-

und Seidenstoffe, Untertrikotagen, Strumpf- und Sockenerzeugnissen und andere Waren herstellen.

Die Kollektive der Industriebetriebe und -organisationen mehrten ihre Bemühungen im Kampf um vorfristige Erfüllung der Pläne und sozialistischen Verpflichtungen für das neunte Planjahr fünf, um die weitere Steigerung des Wirtschaftspotentials des Landes zu bewirken. (KasTAg)

In steigendem Tempo

Die Landwirte des Gebietes tschinkisch starteten sie schon früher gemeldet wurde, eine wichtige Initiative — die Schaffung einer festen Futterbasis. Sie beschlossen, im entscheidenden Jahr des Planjahres die Bereitstellung aller Futtermittel bedeutend zu vergrößern, ihren Wert zu heben, die Sowchos-, Kolchos-, Milch- und Fleischproduktionsstätten mit genügend Futter zu versorgen.

Gut organisiert begann die Heumähd Eine große Rolle spielte dabei die Kompletzierung der Heuerntebrigaden mit hochqualifizierten Mechanisatoren, die Einsatzbereitschaft der Erntemaschinen, der

Transportmittel, die durchdachte technische Bedienung der Heumähdaggregate. Bis zum 29. Mai hatte das Gebiet 143 230 Tonnen Heu beschafft. Das Jahressoll der Einsilierung von Anweklsilage ist schon zu 84,4 Prozent erfüllt. In der vorigen Woche erreichte man einen rapiden Aufschwung in der Futtermittelherstellung, 85 000 Tonnen Heu sind bereits gesichert.

Tonabend im sozialistischen Wettbewerb ist der Rayon Sarjagatsch. Seine Landwirte erfüllten die Verpflichtungen in der Futtermittelherstellung zu 40 Prozent, was 27 000 Tonnen Heu ausmacht. Nach den Arbeitsergebnissen der

vorigen Woche ist der Rayon an die Gebietsreihentafel eingetragten, erhielt die erste Geldprämie — eine Summe von 4 000 Rubel.

Viel tragen zur Erfüllung des sozialistischen Wettbewerbs die Landwirte der Kolchos „Krasnyj Wostok“, „Sarbasa“ und „Syrdarja“ bei. Sie haben schon ihr Jahressoll in der Silierung von Anweklsilage erfüllt und sind auch bald mit der Heumähd fertig.

Gut organisiert ist die Arbeit in der Futtermittelherstellung im Rayon Bugun. In der vorigen Woche hat man hier an die 13 000 Tonnen Saftfutter beschafft und seit Beginn der Heumähd die sozialistischen Verpflichtungen zu 25 Prozent erfüllt. Beiläufig sei gesagt,

daß hier die sozialistische Verpflichtungen in der Silierung von Anweklsilage überfüllt sind.

„In vollen Gange“ ist in den Wirtschaften die Erfüllung der Verpflichtungen von „idem“, man bereits 700 Tonnen vorfristig hat.

Drei Rayons — Pachtaral, Dehtysai und Kirow — berichten, daß sie die erste „Mähd“ von Luzerne abgeschlossen und eine gute Ernte erzielt haben.

Von großer Bedeutung ist, daß das Heu weit von den Viehställen gesichert wird. So macht man in den Rayons Tjulkabas, Lenger, Lenin, Kysylkum und anderen. Das Tempo der Heumähd wächst. Am sozialistischen Wettbewerb nehmen 290 Futterbeschaffungsbrigaden teil. Ihre Devise lautet: „Für Futter sorgen wie für Korn. Innen ist jeder Tag, jede Stunde teuer.“ A. FUNK

KOMMUNIQUE

über UdSSR-Besuch des ARÄ-Außenministers

MOSKAU. (TASS). Die UdSSR und die Arabische Republik Ägypten vertreten den Standpunkt, daß die baldigste Beseitigung des gefährlichen Kriegsherdes im Nahen Osten und die Herstellung eines gerechten Friedens in diesem Raum den Interessen aller Staaten und Völker der Welt entsprechen. Sie äußern die Hoffnung, daß die bevorstehende Erörterung der Lage im Nahen Osten durch den Sicherheitsrat dazu beitragen wird, den Kampf für eine gerechte Regelung in diesem Raum zu aktivieren. Diese Feststellung ist in einem Kommuniqué über den Aufenthalt des ARÄ-Außenministers Mohammed Hassan el-Zayat vom 27. bis 29. Mai in der UdSSR enthalten.

Mohammed Hassan el-Zayat hatte Gespräche mit A. A. Gromyko, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Außenminister der UdSSR. Bei diesen Gesprächen, die in einer Atmosphäre der Freundschaft und des gegenseitigen Verständnisses verliefen, wurden umfassend Meinungen über die Lage im Nahen Osten ausgetauscht.

Beide Seiten konstatierten, daß ihre Standpunkte hinsichtlich der Regelung im Nahen Osten unverändert blieben. Es wurde festgestellt, daß ein gerechter und dauerhafter Frieden im Nahen Osten erst

gesichert werden kann, wenn die israelischen Truppen aus allen 1967 besetzten arabischen Territorien abgezogen und die legitimen Rechte des arabischen Volkes Palästinas respektiert werden.

„Die sowjetische Seite erklärt erneut ihre Unterstützung des gerechten Kampfes der arabischen Völker für die Beseitigung der Folgen der israelischen Aggression“, heißt es im Kommuniqué.

Beide Seiten prüften die Entwicklung der freundschaftlichen sowjetisch-ägyptischen Beziehungen und bestätigten die große Bedeutung der Festigung dieser Beziehungen als des wichtigsten Faktors im Kampf gegen die imperialistische Aggression im Nahen Osten, für Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt der arabischen Völker. Sie sprachen ihre Entschlossenheit aus, die Bande der Freundschaft und allseitigen Zusammenarbeit zwischen der Sowjetunion und der Arabischen Republik Ägypten auf der stabilen, gehaltenen Grundlage des sowjetisch-ägyptischen Vertrags über Freundschaft und Zusammenarbeit auch in Zukunft zu entwickeln und zu festigen.

Mohammed Hassan el-Zayat hat A. A. Gromyko zu einem Besuch in Ägypten eingeladen. Die Einladung wurde mit Dank angenommen. Der konkrete Termin des Besuchs wird später vereinbart.

Konstruktiver Dialog zwischen Ost und West

TASS-Kommentar

Blätter man in den Annalen der heutigen internationalen Beziehungen, so kann man sich leicht davon überzeugen, daß sich in der Praxis dieser Beziehungen die regelmäßigen persönlichen Kontakte führender Repräsentanten der UdSSR und der anderen sozialistischen Länder mit Vertretern des Westens fest eingebürgert haben. Dies ist durchaus natürlich. Denn der von der Sowjetunion konsequent verfolgte Kurs auf friedliche Koexistenz von Staaten unterschiedlicher sozialer Ordnung setzt einen konstruktiven Dialog zwischen Ost und West über wichtige internationale Probleme voraus. Ein solcher Dialog ist besonders heute notwendig, wo unter dem Einfluß der zutiefst friedliebenden Außenpolitik der sozialistischen Gemeinschaft im Westen immer deutlicher eine Wende zum politischen Realismus und zum Verzicht auf die bankrotte imperialistische „Politik der Stärke“ zu erkennen ist.

Polen plant Entwicklung des Schiffbaus bis 1990

WARSAU. In der VR Polen wird gegenwärtig ein bis 1990 reichendes Programm zur Entwicklung des Schiffbaus und der Häfen ausgearbeitet.

Es sieht vor, daß die Tonnage der Schiffe, die auf den polnischen Werften gebaut werden, bis 1990 siebenmal größer ist, als in den vergangenen 20 Jahren. Deshalb sollen schon in den nächsten Jahren die Werften von Grund auf modernisiert und rekonstruiert werden. Darüber hinaus werden drei neue Werften gebaut. Polen wird zu einem bedeutenden Produzenten von Großschiffen.

In die Häfen werden allein bis zum Ende des laufenden Planjahres ebenso viel Mittel investiert, wie in den 15 Jahren zuvor.

Der Umschlag in den polnischen Häfen ist in den letzten 20 Jahren fast auf das Vierfache gestiegen.

In Esperanto erschienen

BERLIN. Der bekannte Roman des deutschen Schriftstellers Romano Apitz „Nackt unter Wölfen“ ist gegenwärtig im Verlag Edition Leipzig in der Sprache Esperanto erschienen.

In der DDR gibt es gegenwärtig 4 000 Anhänger des Esperanto.



Die Arbeiterin des Textilkombinats in Warna. Kommunistin Anka Petrowa ist die erste Frau in Bulgarien, die für die hohen Arbeitsleistungen zweifach mit dem Titel Held der sozialistischen Arbeit gewürdigt worden ist.

Foto: BTA-TASS

In den Bruderländern für die Binnenflotte der UdSSR

BERLIN. Auf der Schiffswerft in Boltzenburg (Kreis Schwerin) begann man mit dem Bau eines Personenschiffes für die Binnenflotte der UdSSR. 360 Fahrgäste, die in Kabinen für eine, zwei und drei Personen Platz finden,

können gleichzeitig eine Reise unternehmen. Auf dem Schiff werden Musik- und Tanzsaal, Restaurant, Fotolabor und Friseurstudio arbeiten.

Das ist das erste Personenschiff, das die Schiffswerft Boltzenburg baut, die sich sonst auf den Bau von Frachtbinnenschiffen spezialisiert. Konstrukteure der Sowjetunion und der DDR haben den Entwurf entwickelt. Die gemeinsamen Bestrebungen beider Länder gestalten die Projektierungszeit beinahe um ein Jahr zu verkürzen.

Kuba baut

HAVANNA. In der Stadt Pinar del Rio, dem Verwaltungszentrum der kubanischen Provinz, die denselben Namen trägt, begann man zwei zwölfgeschossige Wohnhäuser zu bauen. Sieben Brigaden junger

Bauarbeiter sind am Werk, die auf Einweisung des kubanischen Komsomol, des Bundes junger Kommunisten, hierherkommen. Zu Ehren des nationalen Auf-

BÜRSTEN FÜR JEDEN ZWECK

PRAG. Die einzige Bürstenfabrik in der Tschechoslowakei, die weitest der alten Stadt Domazlice liegt, stellt Millionen Bürsten im Jahr her.

Spezielle Bürsten, die an Werkbänken und anderen Maschinen eingebaut, Bürsten für Automaten, die zum Waschen der Kraftwagen, Busse, Eisenbahnwagen bestimmt sind, Bürsten für Viehzüchter, Bürsten für den Haushalt — Kleider-, Zahn- und Schuhbürsten... Es

ist einfach unmöglich, alle Erzeugnisse der Meister aus der Bürstenfabrik aufzuzählen. Es genügt jedoch zu sagen, daß hier mehr als 800 Bürsten verschiedener Arten, Bestimmung und von verschiedenem Maß hergestellt werden. Im Fabrikmuseum der Produktionsmeister können die Kunden eine ganz kleine Bürste sehen mit einem Durchmesser von etwas mehr als ein Millimeter, die Kosmetikzwecken dient, und eine ganz große Bürste — zweieinhalb Meter lang —, mit denen die Auto-Strahlengänger ausgerüstet sind.

Wichtiger Exportposten

SOFIA. Zu 110 Ländern unterhält die Volksrepublik Bulgarien Handelsbeziehungen.

Gegenwärtig beträgt der Anteil der Maschinen und Ausrüstungen 34,1 Prozent des gesamten Exportumfanges. In diesem Jahr schicken „Maschinexport“ bulgarische Maschinenbauerzeugnisse nach Ja-

pan, Kuba, Thailand und in andere Länder. Man schloß einen Vertrag über die Belieferung Hollands mit Metallbearbeitungsmaschinen mit Programmsteuerung. Bulgarien liefert hydraulische Ausrüstungen an die Schweiz, exportiert Drehbänke und Kompressoren nach Kanada, Kolumbien, Chile.

Bestbetriebe der DRV

HANOI. Im ersten Quartal dieses Jahres wurde das Kraftwerk Viethi zum besten Betrieb der Republik. Für rasche Wiederherstellung nach der Verheerung durch den Krieg- und Wiederaufnahme der Arbeit wurde dem Kollektiv dieses Kraftwerks die Ehrenfahne des Präsidenten der DRV Ton Duc Thang überreicht. Das Kollektiv des Betriebs vermochte es, die Verwaltung und die Organisation der Produktion schnell auf friedliche Gleise umzustellen. Auf hier-

strömt Elektroenergie in eines der größten Energiezentren der DRV in die Stadt Viethi und die angrenzende Bezirke.

Die Ehrenfahne des Ministeriums für Energie- und Brennstoffindustrie der DRV erhielt auch der Sieger im sozialistischen Wettbewerb — das Kollektiv des landesgrößten Wasserkraftwerks Thakda, das mit Hilfe der Sowjetunion errichtet wurde. (TASS)

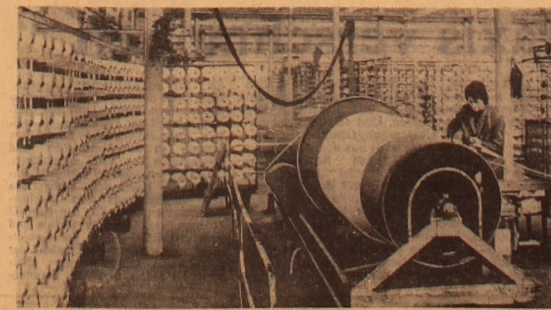
Weingärten auf Halden

BUDAPEST. Das Städtchen Vissonta in der malarischen Gegend am Fuß des Matra-Gebirges im Norden Ungarns ist seit alters her durch seine vorzellreichen Weinsorten berühmt. Gegenwärtig ist dieser Rayon im Land und außerhalb seiner Grenzen dank seinen Kohlenabgebauten und dem landesgrößten Wasserkraftwerk bekannt, das den Namen des sowjetischen Kosmonauten J. A. Gagarin trägt.

In den 60er Jahren, als man hier mit der Braunkohlegewinnung begann, bangten viele, und nicht ohne Grund, um das Schicksal der Weinsorten und Weinzerren. Besonders Befürchtungen riefen die Halden hervor, die insandte sind, eine beliebige, noch so schöne Landschaft zu verunstalten.

Ungeachtet der komplizierten Aufgabe hat man eine Lösung gefunden, die Halden zu „beleben“

und Tausende Hektar Odland den landwirtschaftlichen Kooperativen zu übergeben. Man mengt in die obere Schicht der Halden fruchtbare Erde und pflanzt dann Bäume, Sträucher oder gar... Weintrauben. Jetzt gedeihen auf einigen hundert Hektar wieder Weingärten. Die Weinesse in den Gärten auf dem wiederhergestellten Boden ist um 20–30 Prozent höher als in gewöhnlichen.



Etwa 600 Bektelungs- und über 150 mächtige Textilfabriken funktionieren gegenwärtig in der Volksrepublik Polen. Die Kleidung und die Textilien, die in diesen Betrieben produziert werden, sind mit jedem Jahr in über 100 Ländern der Welt, darunter auch in der Sowjetunion, immer mehr gefragt.

UNSER BILD: In einer Abteilung des Seidenspinneries k o m b i n a t s „Silwana“ in Gorzów-Wlkopolski.

Foto: CAF-TASS

DEN WAHLEN ZU DEN ÖRTLICHEN SOWJETS ENTGEGEN

IN DEN BLOCK DER KOMMUNISTEN UND PARTEILOSEN GEHÖREN DIE WÜRDIGSTEN!



Nach Beendigung der Achtklassenschule kam Lydia Draht als Nüßerlehrling in die Schuttschinsker Konfektionsfabrik, Gebiet Kokschtetaw. Das war vor 3 Jahren. Heute kennt sich die Komsomolzin in ihrem Beruf schon gut aus und steht ihren jungen Kollegen mit Rat und Tat bei. Zur Zeit absolviert Lydia mit Erfolg die Abendmittelschule und will die Technologische Berufsschule in Alma-Ata beziehen. Das Kollektiv der Konfektionsfabrik nannte die Bestarbeiterin Lydia Draht als Deputiertenkandidatin des Fabrik-Wahlkreises Nr. 110. Für die Wahlen zum Stadtsowjet der Werkstätten-deputierten von Schuttschinsker. Foto: Th. Esau

Verdientes Ansehen

Erst Erwin, dann auch Lydia begannen die Abendschule zu besuchen. Das Leben wurde anders. Es lud die Eheleute mit Energie, und sie fanden Zeit für Arbeit wie auch für Studium. Nach Beendigung der 8. Klasse erklärte Lydia ihrem Mann: „Vielleicht reicht's für mich?“ „Keinesfalls“, meinte er. „Tritt jetzt in ein Technikum ein. Das Lernen fällt dir nicht schwer, und mit der Hausarbeit werden wir schon gemeinsam fertig.“ Und wieder tags - Arbeit abends - das Technikum. „Mein Mann und ich hatten uns manchmal einen halben Monat lang nicht zu Gesicht bekommen“, erinnert sich Frau Lydia lächelnd. „Er hatte sich immer in der Hochschule aufgehalten. Wenn er nach Hause kam, schlich ich schon Morgen - stand er auf, frühstückte schnell - und los auf die Arbeit. Jetzt studiert auch schon der Sohn Wladimir an der Pawlodarer Industriehochschule, die Tochter Rita - beendet die zehnte Klasse, Lilly - die siebente. Alle sind große Musikfreunde. Wladimir hat eine Musikschule beendet, und die Töchter besuchen sie noch weiter (Klasse Klavier). Lydia ist gegenwärtig diensthabende Oberlektorin in der Energieverwaltung des Kombinat „Ekibastusow“. Im vorigen Jahr haben ihre Kollegen sie zu ihrem Parteisekretär gewählt.

„Ich schlage vor, die Bestarbeiterin und den guten Menschen Lydia Karlowa Miller als Deputiertenkandidatin zum Stadtsowjet zu nominieren“, schlug Ludmilla Ljaschewitsch, Diensthabende an der Schalttafel, vor. „Wir glauben, daß sie sich auch als Deputierte zu ihren Pflichten genauso verhalten wird wie hier auf der Arbeit!“, unterstützte Valeria Gontscharowa den Vorschlag Ludmilla. „Es war für Lydia peinlich, diese Lobesworte anzuhören, und auch angenehm zugleich. Denn es waren ja ihre Kollegen, die da sprachen. Die Energieverwalter haben Lydia Karlowa Miller einmütig als Deputiertenkandidatin zum Stadtsowjet von Ekibastus (Wahlkreis Jermak Nr. 6) aufgestellt.“

N. KASANZEW

Ekibastus

Sie hat unser Vertrauen gerechtfertigt

Als man auf der Versammlung im Sowchos „Dwuretschny“ Deputiertenkandidaten zum Stadtsowjet nannte, sagten diejenigen, die das Wort ergrißen: Sie hat unser Vertrauen gerechtfertigt, als sie noch Komsomolzin war, sie wird es auch jetzt rechtfertigen, da sie Kommunistin ist. Valentina Perko hat als Deputierte des Gebietsowjets sehr viel geleistet. Sie begann damit, daß sie sich die ersten Wähleraufträge im Block notierte: den Bau des Kulturhauses beschleunigen; sich sorgen, daß der Sowchos einen Bus für die Viehzüchter anschafft. Als in der Stadtung ein Bus auftauchte, das Fundament für das Kulturhaus gelegt wurde, hat es niemand unternommen, ihre Gesandten im Sowjet zu gratulieren. Jedesmal, wenn sie von der Tagung des Sowjets aus dem Gebietszentrum heimkehrte, traf sich Valentina Perko mit den Deputierten des Dorfsowjets, mit Mechanisatoren, Viehzüchtern erzählte ihnen, was jeder zu tun hat. Die Milchträge in der Farm sanken plötzlich. Die Melkerinnen lenkten die Aufmerksamkeit der Deputierten auf die Ursache: das Futter wurde unregelmäßig zugestellt, es gab in der Stromversorgung der Farm Unterbrechungen, die Arbeits- und Lebensbedingungen der Viehzüchter ließen viel zu wünschen übrig. W. Perko beruhigte sich nicht eher, bis sich die Lage auf der Farm verbessert hatte. Durch vereinigte Bemühungen erreichten die Melkerinnen eine regelmäßige Zufuhr des Futters, es wurde zum Füttern zubereitet. Die Viehställe wurden renoviert und winterfest gemacht, ein Zimmer für Erholung eingerichtet. Jetzt wirft die Farm Gewinn ab, überbietet ihren Plan. Nach den Ergebnissen der vier Monate ist diese Farm die beste im Rayon Jessil.

Foto: Th. Esau

Agitationspunkt lädt ein

TSCHINKENT. Der Agitationspunkt, der sich im Kulturpalast der Metallurgen befindet, hat gastfreundliche Türen geöffnet. Auf den Tischen liegen die Wahlbestimmungen, Verfassung der UdSSR

und Verfassung der Kasachischen SSR. Literatur über die Rechte und Pflichten der Staatsbürger der Sowjetunion. Im Agitationspunkt ist ein schön gestaltetes Stand „Arbeiter - das klingt stolz.“ Auf einer Parteiversammlung zehnte Valentina Perko vor, die Stallhaltung der Kühe das Jahr hindurch zu organisieren. Sie ging davon aus, daß die Wirtschaft wenig Weideland, aber reiche Futtermittel hat. Die Bauarbeiten sind mit der Einrichtung eines Sommerstandes für die Melkherde nahe fertig. Das Kollektiv der Farm, wo die Deputierte arbeitet, kämpfte in diesem Jahr für einen 3 000-Kilo-Milchertrag von jeder Fütterkuh. „Diese Zielmarke bewältigen wir“, sagen die Melkerinnen. Die Deputierte nimmt regen Anteil an der Wohlnrichtung der Siedlung. Eine Augenweide sind die Grünanlagen, der Park für Kultur und Erholung. Die Straßen sind in Grün geputzt. Allen und Gehsteige sind asphaltiert. Hinter der Siedlung zieht sich ein Apfelgarten. (KasTAG)

WIRKSAME WAFFE

Im Saal hatten sich die Mitarbeiter des Lebensmittelgeschäfts Nr. 1 des Goprischtschot von Dshambul versammelt. Hier fand ein Kameradschaftsgericht statt. Die Verkäufer der Cafeteria mußten sich wegen Verletzung der Verkaufsregeln vor ihren Kollegen verantworten. Die Vorsitzende des Kameradschaftsgerichts A. Wolobujewa verlas das Urteil: alle, die unethisch gehandelt hatten, wurden auf ein halbes Jahr auf niedriger bezahlte Arbeit versetzt. Im Handelsbetrieb Nr. 1 mit wirtschaftlicher Rechnungsführung gemäß des Kameradschaftsgerichts verdienten Achtung. Jedes seiner Mitglieder hat die makellose Reputation eines ehrlichen und qualifizierten Handelsmitarbeiters, dem das Recht zusteht, ebensolches Verhalten von anvertrauten Sache von seinen Kollegen zu fordern. Das Kameradschaftsgericht steht in engem Kontakt mit der Parteiorganisation und dem Gewerkschaftskomitee. Es deckt Verstöße gegen die Handelsdisziplin auf und bestraft die Schuldigen. Es propagiert auch Rechtswissen, erzieht den Mitgliedern des Kollektivs Prinzipienreue an, organisiert unduldsames Verhalten zu allerlei Rechtsverstößen und Unterlassungen. Gerade darin sieht es seine vorrangige Aufgabe. Doch nicht in allen Handelsbetrieben der Stadt funktionieren die Kameradschaftsgerichte gut. Im Lebensmittelgeschäft Nr. 3 hat man erste Unterlassungen aufgedeckt, die man unter sich behandelte, ohne der Sache auf den Grund zu gehen. Deshalb kamen viele Einzelheiten nicht ans Tageslicht, und das erschwerte die Tatrichtigkeit einzuschätzen und die Schuldigen gerecht zu strafen. Man behandelte die Sache der Verkäufer, die billigen Reis für den Preis von geschliffenem verkauft hatten. Das ist ein ernstes

Vergehen. Doch die Verletzer der Handelsordnung spürten es kaum. Das sei ja nur ein Einzelfall. Man hat hier auch früher schon die Handelsgerichte verletzt. Die Gewerkschaftsmitglieder des Handelsbetriebs Nr. 3 kritisierten ganz richtig die Arbeit des Gewerkschaftskomitees deswegen, weil es die aktive Tätigkeit des Kameradschaftsgerichts nicht organisiert hat, es bisweilen sogar ersetzte. Man hat ein neues Kameradschaftsgericht gewählt. Vorsitzende ist N. Lunewa. Die Mandatäre sind: E. Kirscha, ein aktives Gewerkschaftsmitglied. (Dshambul K. LOSKANT

Der Mechanisator, Kommunist Emanuel Wolf im Sowchos „Makinsk“, Gebiet Zelinograd, erfüllte bei der diesjährigen Saatbestellung sein Soll um 200 Prozent und mehr. Die Mandatäre im Sowchos „Makinsk“ schätzen diesen Mann sehr hoch und nominieren ihn als Deputiertenkandidaten des Dorfsowjets der Werkstätten-deputierten. Foto: G. Hafner

Theorie und Praxis verschmolzen

Das Partiellehrjahr geht seinem Ende zu. Nachstehend bringen wir einen Beitrag über die Arbeit der Schule für Grundlagen des Marxismus-Leninismus der Us-Kamengorsker Bauverwaltung „Swinezstrot“, die von Kommunisten Nikolai Konstantinowitsch GOLOWATSCHOW geleitet wird. Wodurch unterscheidet sich diese Schule von anderen? Vor allem dadurch, daß ihr Leiter, der Propagandist N. K. Golowatschow, einen reichen Besatz des Unterrichts sichert und den Hörern gediegene Kenntnisse gibt. Den Lehrstoff erklärt Nikolai Konstantinowitsch in interessanter und zugänglicher Form, verbindet

in, den Werktätigen den Sinn und die Bedeutung der Politik unserer Partei und Sowjetregierung zu erklären. Und das tut er mit großer Überzeugungskraft. Das Material aus dem Kursus des wissenschaftlichen Kommunismus verknüpft Nikolai Konstantinowitsch gekonnt mit den Dokumenten des XXIV. Parteitags der KPdSU. Bei der Erörterung zum Beispiel, des Themas „Die Große Sozialistische Oktoberrevolution und ihre internationale Bedeutung“ erklärte Golowatschow nicht nur das Wesen der marxistischen Theorie der sozialistischen Revolution, ihren internationalen Charakter, sondern lenkte auch die Aufmerksamkeit der Hörer auf die weitere Entwicklung der Leninischen Theorie in den Materialien und Beschlüssen des XXIV. Parteitags. Um diesen Stoff zu festigen, studierten die Hörer selbständig das III. Kapitel aus dem Rechenschaftsbericht des ZK der KPdSU in den Parteitags. Die soziale und politische Entwicklung der Sowjetgesellschaft und die Aufgaben der Partei.“ Zu diesem Thema sprachen die Hörer über die Verände-

Jeden Tag aufs neue

Heute schafft er wie auch zuvor an der Fabrikbank. In seiner Dienststellung ist er alles nicht vorgerückt. Aber alles hat sich in der Zwischenzeit um ihn geändert. In Versammlungen übt man ihn gewöhnlich ins Präsidium, Betriebsleitung und Kollegen holen bei ihm des öfteren Rat... Als Otto Kimmeler damals in die Abteilung kam, ging er nicht sofort an die Arbeit. Ganz langsam machte er einen Rundgang durch den Raum. Die Brigademitglieder zogen seine Gesichtszüge: Was schnüffelt der Neue herum? Ist er bei uns etwas als Kontrolleur eingestellt? Oder doch als Zimmermann? Kimmeler merkte natürlich den kühlen Empfang. Trotzdem sagte er frank und frei: „Fahrlassigkeit, liebe Genossen! Ja, ich habe eine Unordnung, aber dermalen ist bei euch, Verzeihung, bei uns Zutritt zu den Maschinen. Es geht nicht nur darum, daß ein Unbefugter die teure Werkbank kaputt machen kann, vielmehr um die Finger, die er sich dabei abzusaheln riskiert.“

Man überlegte sich diese Worte und sah ein: Wirklich Schlamperci. Gemein wurde der Stund des Arbeitsschutzes besprochen, gemeinsam die Mängel beseitigt. Das keiße Verhalten zum Anknüpfen wich somit dem ersten Keim von Achtung. Gegenwärtig kann man an jeder Werkzeugmaschine ein Täfelchen sehen. Darauf stehen die Namen derjenigen, die das Recht haben, sie zu fahren. Das sind Arbeiter, die die Technik gut im Griff haben. Aber auch sie müssen zuvor entsprechende Examen ablegen. Damit auch alles regelrecht streng abläuft, wird der abteilungsinterne Inspektor für Unfallverhütung Alexander Michailow auf.

Kimmerles Name ist an allen Stellen bekannt. Dieser Mann hat seinen Beruf sehr perr, und der letztere zählt ihm mit gleicher Münze: Die meisten seiner Geheimnisse hat er ihm bereits gelüftet. „Otto hat unterliegt keiner Güteskontrolle“, sagt der Meister Jewgeni Nagibin. Und nicht nur deshalb, weil er die höchste Lohnstufe besitzt - soweit haben es auch vier andere gebracht. Wir haben die Gewerkschaft sehr davon überzeugt, daß Kimmeler und Ausschuss einander ausschließliche Begriffe sind.“ In der Abteilung hatte man den Kommissar Kimmeler sehr bald „durchschaut“. Zuerst wurde er mit dem Posten des Gewerkschaftsleiters betraut. „Die Gewerkschaft ist bei uns, seitdem ihr Kimmeler vorsteht, zu einer Kraft geworden, die buchstäblich auf alles ihren Einfluß ausübt“, erzählt der Chef der Bau- und Renovierungsabteilung Wassili Schtscherbinin. „Vor allem hat sich das moralische Klima im Kollektiv merklich verbessert. Unser Otto ist ein vortrefflicher Erzähler. Es macht mir jedesmal Spaß, anzuhören, wie er mit den Arbeitern spricht. Er hat das Zeug zum Überredner.“

„Wir alle erinnern uns noch gut an den Fall Bobal. In der Genossenschaft Schtscherbinin fort. „Grischka Bobal war ein schwer erziehbare Bursche, auch gegen den Alkohol nicht ganz widerstandsfähig. Aber als die Gewerkschaft ihn vornahm, war Bobal in Bilde wie ein Austausch. Weder Trunk noch Bummel, benedenswerter Fleiß und musterergütige Arbeit. Wir mußten ihn zur Prämierung vorschlagen. Die Betriebsleitung wollte diesen Namen streichen: Ihr Spätmacher, ihr Prämierter ohne Säuler, wie? Bobal hat sich von Grund auf gebessert, antworteten Semipalatinsk A. LANGE

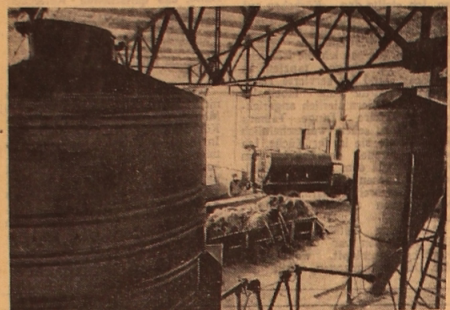
Kolchosvorsitzender als Politinformator

Edwin Hoppe, Vorsitzender des Schwefelkolchos im Rayon Kellerowka, Gebiet Kokschtetaw, hat einen ständigen Parteauftrag - er ist Politinformator. Die gesellschaftliche Arbeit geht mit der Hauptarbeit Hand in Hand und hilft dem Leiter der Wirtschaft, die Errungenschaften der modernen Agrarwissenschaft und Praxis zielstrebig unter den Getreidebauern zu propagieren. So hatte er eine Aussprache mit Mechanisatoren. „Die Ackerbauern unseres Kolchos“, sagte er, „haben sich verpflichtet, in diesem Jahr nicht weniger als 14 Zentner Getreide je Hektar zu züchten und zu ernten. Um dieser Verpflichtung gerecht zu werden, gilt es, die Frühjahrsbestellung schneefrei und hochproduktiv durchzuführen. In der Wirtschaft gibt es dazu alle Voraussetzungen.“ Im weiteren charakterisierte der Politinformator die Arbeit einzelner Maschinenbesatzerinnen (zweie vor Augen, was den fortgeschrittenen Traktoristen zu hohen Leistungen verhilft, rief auf, sich nach ihnen zu richten). Die Aussprachen des Kommissars Hoppe mit den Getreidebauern haben einen sachlichen, mobilisierenden Charakter. Für sie sind Aktualität, Konkretheit kennzeichnend. Vor kurzem z. B. erläuterte der Kolchosvorsitzende den Menschen anschaulich, was die Intensivierung der Agrarproduktion ist, auf welchen Prinzipien sie sich gründet. Die gut durchdachten Ansprachen des Kommunisten Edwin Hoppe, die auf den gemeinsamen Interessen auf der gemeinsamen Arbeit beruhen, lösen den Mechanisatoren und Kolchosbauern frischen Arbeitsmut und Kampfgestirb ein. E. GARTNER

Davon sprechen auch die Antworten der Hörer während der Gespräche mit dem Propagandisten. Bei der Erörterung des Themas „Die führende Rolle der marxistisch-leninistischen Partei in der sozialistischen Revolution“ benutzte die Hörer Jelena Moskalowa, Nina Wolobujewa und andere die Materialien des Parteitags zeigten die Rolle unserer Partei in der Lösung internationaler Fragen, in der Entwicklung der Sowjetgesellschaft. Alle Hörer der Schule erfüllen Parteaufträge, dabei können sie ihre Kenntnisse in der Praxis anwenden. Der Hörer Smirnow zum Beispiel leitet die Gruppe für Volkskontrolle. Die Gruppe hat sehr viel zur Einsparung von Baumaterialien. Ein anderer Hörer N. J. Trunow propagiert das technische Wissen in verschiedenen ökonomischen Schulen und Zirkeln. O. M. Ehrlich leitet eine umfangreiche Erziehungsarbeit im Kollektiv als Mitglied des Partibüros. Die Hörer steigern durch das Studium in der Schule ihre gesellschaftlich-politische Aktivität, werden im Geiste eines staatlichen Herangehens zur allgemeinen Sache erzogen. Ihre Kenntnisse helfen ihnen in der alltäglichen Arbeit, im Leben. Joh. SCHLOSS Ost-Kamengorsk



Stanislaw Simarin steuert den Fütterungsprozess der Tiere



Fütterküche



Mastochsen

Fotos: TASS

Die Wirtschaft im Aufstieg

Der Thälmann-Kolchos erlebte in den letzten Jahren einen bedeutenden Aufschwung. Zum Wendepunkt in der Ökonomie wurde das März-Plenum des ZK der KPdSU (1965), erzählt der Kolchosvorsitzende Karl Blatz. „Den Wirtschaften an Ort und Stelle gewährte die Partei Methoden und Maßnahmen der ökonomischen Wirtschaftsführung unter Berücksichtigung ihrer eigenartigen Verhältnisse selbst zu bestimmen. Unser Kolchos kann als Beispiel dafür dienen.“

Die Milch- und Fleischproduktion bringt die größten Einkünfte. Die Erfüllung der Planaufgaben in allen Kennziffern wurde bei uns zum Gesetz. Wie es die jüngsten Parteibeschlüsse verlangen, ist heute die Methode der intensiven Wirtschaftsführung und die Hebung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion unsere Hauptaufgabe. Mehr Erzeugnisse besserer Qualität bei geringerem Aufwand!

Auch in den ersten zwei Jahren des neunten Planjahres führt uns unsere Wirtschaft schon bedeutende Erfolge zu verzeichnen“, unterstreicht der Ökonom Peter Frank. „In Verlaufe von zwei Jahren des neunten Planjahres haben wir eine Vergrößerung der Milchleistung um 28,9 Prozent und der Fleischleistung um 35,4 Prozent gegenüber dem achten Planjahr erreicht.“

Der Gewinn von nur zwei Jahren des neunten Planjahres beträgt schon 4 899 000 Rubel. Diese Ziffern sind ein Beweis für den weiteren Aufschwung unserer Wirtschaft.“

Auf der Grundlage des Wachstums der Ökonomie des Kolchos, wächst auch die Kultur und der Wohlstand der Kolchosbauern.

E. GEHRING,
ehrenamtlicher Korrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Pawlodar

WIE WERDEN SIE BEDIENT? Vervollkommnungen im Konsumhandel

Den Anweisungen des XXIV. Parteitags der KPdSU Folge leistend, haben die Konsumgenossenschaften unseres Gebiets große Arbeit in der Vervollkommnung der Leistungsformen und in der Steigerung der Effektivität im Handel durchgeführt.

Zur Zeit funktionieren im System 48 Genossenschaften und Vereinigungen von Handelsbetrieben, deren Warenumsatz im einzelnen über 2,5 Millionen Rubel ausmacht. In den Konsumgenossenschaften von Atbassar, Makinsk und Jermantau macht er sogar 30-45 Prozent des ganzen Warenumsatzes im Rayon aus.

In den letzten Jahren wurde im Verwaltungsapparat ein Abbau von 192 Personen verwirklicht mit Kürzung der Unterhaltungskosten für 179 000 Rubel.

Ende des Vorjahres waren die Vorsitzenden des Vorstands der Rayonkonsumgenossenschaften von Makinsk, Genosse W. Skripko und von Astrachanka, Genosse I. Toskin und der stellvertretende Vorsitzende des Gebietsvorstandes der Konsumgenossenschaften, Genosse W. Medwedew zu Gast in Nowosibirsk und machten sich mit den Erfahrungen ihrer Kolle-

10 000 Mastochsen unter einem Dach

„Erstes Förderband, Futtermittelverteilung vorbereiten!“ „Fütterküche, wir schalten den linken Seitenförderer ein“, hört man die Stimme des Diensthabenden im Funk.

Stanislaw Simarin drückt auf den Knopf, und das Förderband bringt Futter auf den Verteilertisch. Nach einigen Minuten bekommen gleichzeitig 1 200 Mastochsen Futter, die an diesem Förderer vorbeigeführt werden. Ein neues Kommando: „vorbereiten!“ und die Tiere am anderen Förderer bekommen ihre Futtermitteln. Solcher Förderbänder gibt es hier acht. Der Bildschirm vor Stanislaw zeigt, wie das Futter zu den Tieren gelangt, was in der Fütterküche gemacht wird.

Die Anlage, von der wir hier erzählen, befindet sich in der Versuchsmasthülle für Rinder in der Agrar-Industrie-Vereinigung Tambow. Unter einem Dach ist ein Gebäude, das drei Hektar einnimmt. Hier werden gleichzeitig 10 000 Rinder gefüttert. Neun Personen pflegen diese Herde. Hier wird eigentlich nur Futter zubereitet und verteilt; Mechanismen und Automaten, gesteuert vom zentralen Steuerpult, räumen die Viehställe auf.

In einem Jahr liefert der Komplex dem Staat 20 000 Tiere. Das durchschnittliche Mastgewicht jedes Rindes beträgt mehr als 400 Kilo. Die Konstruktion des Komplexes haben die Mitarbeiter des „Tambow-Kolchosprojekts“ entwickelt. Die Überdachungssysteme stützen sich auf Säulen.

Im zielstrebigen Suchen

Schon fünf Jahre sind es her, seitdem man die Schweinefarm des Sowchos „Stroitel Kommunist“ Schweine der großen weißen und der estnischen Baconrasse brachte. Durch ihre Kreuzung schuf man eine neue Rasse, die den örtlichen Verhältnissen angepaßt ist. Im verflochtenen Jahre erzielen die Schweinezüchter gute Erfolge, erfüllen den Plan in allen Kennziffern vorfristig. Der Zuwachs betrug 7 000 bei einem Plan von 6 000 Ferkeln. Der Sowchos lieferte an den Staat 2 500 Zentner Schweinefleisch über den Plan hinaus. Die Schweinefarm brachte dem Sowchos 916 000 Rubel Gewinn ein.

Doch dieser Arbeitserfolg wurde nicht mit einmal erreicht. Das verfloessene Jahr war ein Jahr des zielstrebigen Suchens. Um Erfahrungen auszutauschen, führen die Pawlowier in die Sowchos „Malin“, Gebiet Kustanai, „Lusinski“ Gebiet Omsk, und andere. Sie sahen sich dort die Wirtschaft eingehend an, erkundigten sich nach den Methoden, erwarben, berechneten. Nicht alles gefiel. Doch gab es genügend, was man sich aneignen konnte.

Um die Räume der Schweinefarm ständig warm zu halten, hat man hier Wasserheizung eingerichtet. Die Entmistung ist in allen Ställen mechanisiert, in der Fütterküche wird zweimal täglich ein Gemenge aus Ausschlutt, Silo, Heu- und Fleisch-Knochenmehl, Mikroelementen so auch aus künstlicher Milch zubereitet.

Bedeutend erleichtert ist die Arbeit der Schweinelegerinnen. Sie brauchen das Futter nicht mehr selber beizufahren. Das besorgt eine Brigade aus fünf Mann, was er möglicht, die Belastung innerhalb der Farm zu erhöhen.

Die Arbeitsgruppe von Otto Kalm, die 125 Schweine pflegt, erzielt in zwei Monaten täglich 670 Gramm Gewichtszunahme je Mastochse. Viktor Brandt, Daniel Bergholz, Jekaterina Murenzew, Johann Hirsch, Rosa Pet, Irina Ruppel, Lydia Leonhard und andere erhielten bei den Mastochsen täglich bis 500 Gramm Gewichtszunahme je Tier.

Früher gab es in der Farm bei der Arbeitsentlohnung große Unstimmigkeiten. Viele Hilfsarbeiter bekamen Gehälter. Jetzt wird die ganze Bedienung der Fütterküche — die Fahrer, Schlosser, Zimmerleute — nach dem Arbeitsergebnis — der Gesamtgewichtszunahme — entlohnt. Im Zusammenhang damit wurde die Belastung der Arbeiter streng geordnet und differenziert.

In der Farm gibt es eine rote Ecke, wo auf Schautafeln die Wettbewerbsergebnisse ausgehängt sind. Alle Schweinezüchter kämpfen um den Titel Kollektiv für hohen Entwicklungsstand der Schweinefarm. 1972 wurde der Farm für gute Bedienung der Fütterküche die Rote Wanderfahne des Sowchos eingehängt. Die Pawlowier Schweinezüchter haben sich verpflichtet, 1973 an den Staat 7 000 Zentner Schweinefleisch zu liefern, davon im ersten Halbjahr 4 050 Zentner, 6 500 Ferkel großzuziehen.

B. MATWEJEW
Gebiet Kustanai

Am Ruder steht der echte Mann

Schon über zehn Jahre leitet Leo Aschenbrenner das Kollektiv der Milchfarm in der 2. Abteilung des Lenin-Sowchos im Rayon Nowaja Schubla. Er ist ein fähiger Organisator und Erzieher und vermochte ein kompaktes, arbeitsfähiges Kollektiv zu schaffen.

Er begann hier selbst als Viehpfleger, bewährte sich als guter Arbeiter, man beförderte ihn auf den Posten des Brigadiers.

Schnell vergingen die Jahre. Es schaffte, erst gestern habe sich der junge Brigadier den Kopf zerbrochen, womit er anfangen sollte. Aber auch die Jahre und die Erfahrung vertrieben die Sorgen nicht. Die Viehzüchter dieser Farm belegen nach den Milchträgen im Gebiet einen der ersten Plätze. Im Jahresdurchschnitt melkt man hier 2 700-2 900 Kilo Milch je Kuh.

Darf ist auch das Verdienst Leo Aschenbrenners nicht klein, der für die Einführung der fortschrittlichen Formen der Viehhaltung viel getan hat. Nicht zufällig haben solche Melkerinnen wie Ludmilla Hilgert, Katharina Bernhard, Soja Perederin in den vergangenen vier Monaten über 850 Kilo Milch je Kuh, die Kosmosolinda Inna Sokolowa — 920 und die Kommunistin Katharina Belinder — 1 032 Kilo Milch je Kuh gemolken. Insgesamt in der Farm hat man je Ferkel 838 Kilo erzielt,

was etwa um 100 Kilo mehr ist als im vorigen Jahr.

Auch die Viehzüchter dieser Farm Reinhold Klippert, Peter Hilgert, die Kälberwärterin Olympiade Hilgert und Jekaterina Perederin erfreuen sich verdienter Achtung, weil sie allmonatlich hohe Gewichtszunahmen von ihren Pflegslingen erzielen.

Bester der Farm herrscht eine gute Arbeitsdisziplin. Der Brigadier zieht das Kollektiv durch persönliche Beispiele. Er ist immer auf seinem Arbeitsplatz, kennt die Charaktere und Ansprüche jedes Viehzüchters gut.

Im Dorf kennt man Leo Aschenbrenner auch als einen gesellschaftlichen Aktivisten. Als Mitglied der Ständigen Kommission für Landwirtschaft des Dorfsowjets beteiligt sich Aschenbrenner an der Lösung von Problemen, die mit der Tätigkeit des Sowchos verbunden sind.

Nicht das erste Jahr verteidert diese Farm mit der Milchfarm der 1. Abteilung, wobei sie ständige Siegerin war. Aber nach den Ergebnissen der vier vergangenen Monate ist das Kollektiv der 1. Farm voran.

Das Kollektiv, das der Kommunist Leo Aschenbrenner leitet, hat sich das Ziel gesteckt, im Jahre 1973 einen neuen Sieg im Wettbewerb zu erringen.

W. PENLER
Gebiet Semipalatinsk

IM RAYON Kuraldi zählen die Bewässerungsanlagen, was ihre technische Ausrüstung anbelangt, zu den besten in Kasachstan. Die Wirtschaften bewässern 46 600 Hektar Land, außerdem 23 910 Hektar, die zu dem Bewässerungssystem Georgijewka gehören.

In den Rübenausbauwoschos „Kokainarski“, Kuraldi und „Sarybulakski“, kennt man ganz gut den Wert der Bewässerung. Hier sind die bewässerten Ländereien gut eingerichtet. Jetzt hat man Betonrinnen gelegt, wodurch der Wasserverlust auf ein Minimum reduziert wurde. Der Wasserabfluß wird sachkundig reguliert, wozu auch der Dispatcherdienst beiträgt. Längs den Kanälen, Feldwegen und Straßen ziehen sich Schutzwalddestreifen, die die Trockenwinde aufhalten.

„In diesen Wirtschaften“, sagte uns Nurgali Alibekow, Leiter der Verwaltung für Bewässerung Nischni-Tschu, „wird das Bewässerungswasser zu 90 Prozent genutzt. Daher sind hier auch die Erträge höher.“ So brachte der Sowchos „Kainarski“ im vergangenen Jahr von 1 100 Hektar zu je 358 Zentner Zuckerrüben ein, der Sowchos „Sarybulakski“ sogar 373 Zentner je Hektar. Die Getreiderträge erreichten auf den bewässerten Ländereien 40 und 60 Zentner je Hektar.“

Ein anderes Bild sehen wir in den Rübenausbauwoschos „Rosa Luxemburg“ und „Kommunistischekij“, die nebenan gelegen sind. Hier wird das teure Wasser schlecht genutzt. Die Bewässerungskanäle sind so primitiv eingerichtet und werden so vernachlässigt, daß nicht einmal die Hälfte des Wassers zu den

Das Wasser schätzen

Pflanzen gelangt. Diese Wirtschaften bekamen im vergangenen Jahr mehr Wasser als die anderen, aber die Erträge waren unter dem Rayondurchschnitt.

„Einzelne Leiter der Wirtschaften“, sagt Genosse Alibekow weiter, „sind der falschen Meinung, das Wasser reiche nicht aus, um die Getreide-, Futtergras- und Gemüsefelder zu bewässern und beschränken sich mit der Bewässerung der Rübenausbauwoschos. Indessen reicht das Wasser im Fluß Tschu und in den anderen Flüssen vollauf aus, um alle Anbaufelder des Rayons zu bewässern und von ihnen hohe Erträge zu erhalten.“

Im Rayon Kuraldi werden noch viel zu wenig Bewässerungsnetze eingerichtet, das Begießen der Pflanzen ist schlecht organisiert. So hätten die Getreidekulturen im vergangenen Jahr dreimal begossen werden müssen, wurden aber nur einmal begossen, die Luzerne — zweimal ansatz sechs mal. Nur die Rübenausbauwoschos werden ausreichend bewässert. Die Rübenausbauwoschos werden erst im April bis Juni, zum zweitenmal aber erst in der zweiten Julihälfte bewässert, d. h. dann, wenn die Bewässerung der Getreidefelder bereits zu Ende ist. Die Luzerne müßte in den Pausen bei der Rübenausbauwoschos nachts bewässert werden. Bei einer sieben- und achtmaligen Bewässerung könnte die Luzerne viermal im Jahr gemäht,

80 und ein Hektarertrag von 70 bis 90 Zentner Ertrag erzielt werden. Jetzt, nachdem die Bewässerungsanlagen auf der Bodenfläche von Elagowetschensk vollendet sind, besitzt der Rayon Kuraldi ein vielverzweigtes Bewässerungssystem. Jetzt gilt es erst richtig, in ihm auf Ordnung zu achten. Aber es kommen Fälle vor, daß die Betonrinnen verletzt werden. In einzelnen Wirtschaften ist man auf den Gedanken gekommen, das Unkraut in diesen Kanälen zu verbrennen. Dadurch schmilzt das Blum, das die Fugen der Rinneblöcke verdichtet; es bilden sich Ritzen — und das teure Wasser geht verloren.

Die Mitarbeiter des Bewässerungssystems Nischni-Tschu suchen alle Möglichkeiten zu nutzen, um den Wirtschaften des Rayons Kuraldi mehr Wasser zu geben. Es sollen zwei neue Kanäle gebaut, der alte Kanal von Uspensk wieder eingerichtet werden. Dann wird man dem Fluß Tschu fünf Kubikmeter Wasser pro Sekunde entnehmen können. So antworten die Bewässerungsarbeiter von Nischni-Tschu mit Taten auf den Beschluß des XXIV. Parteitags der KPdSU in der Vergrößerung der Produktionslandwirtschaftlicher Erzeugnisse.

A. WOTSCHHEL,
Eigenkorrespondent der „Freundschaft“
Gebiet Dshambul

13 Jahre lang arbeitete Sophie Schneider als Melkerin in der Sowchosfarm von Soljewka, Gebiet Zelinograd. Jetzt ist sie Schweinezüchterin. Und wieder ist sie unter den Besten und Fleißigsten.

Foto: G. Mühlberger

Es wird mehr Honig geben

KUSTANAI. (Fr.). Die Bienenzucht entwickelt sich immer mehr zu einem beschleunigten Wirtschaftszweig. Inmkeren gibt es jetzt in 72 Sowchos und Kolchos mit 56 000 Bienenschwärmen. Aus den südlichen Gebieten der Republik werden weitere Bienenschwärme eingeführt.

Im vergangenen Jahr erhielten die Bienenzüchter des Gebiets 35 Kilo Honig von jedem Schwarm. Erfahrene Imker buchten noch mehr. So erreichte Pjotr Bardjukow aus dem Mitschurin-Sowchos 70 Kilo je Schwarm. Auch Nikolai Moor aus dem Lenin-Sowchos übertraf den Durchschnittsertrag um Doppelte.



BESTER IM BERUF

Hermann Neufeld kam als junger Bursche während der Kriegsjahre in das damals werdende Erzbergwerk „Kimperski“. Er wurde als Schlosserlehrling in die Motorhalle der Autogarer aufgenommen. Hermann war fleißig, wüßte, kam zu einem ausgezeichneten Schlosser Wolodmar Schmidt in die Lehre und erlernte bald diesen Beruf.

Seitdem sind schon mehr als 30 Jahre vergangen, er ist ein echter, seinen Beruf liebender Meister geworden, er hat die höchste Lohnstufe, in Motoren der verschiedensten Typen kennt er sich gut aus. Bei seiner reichen Erfahrung übernimmt er gerne der Jugend, seinen zahlreichen Lehrlingen, von denen schon so manche zu guten Meistern geworden sind.

Neufeld ist Aktivist der kommunistischen Arbeit, „Beste im Beruf“.

Mitglied des Hallengewerkschaftskomitees. An ihm wenden sich seine Arbeitkollegen, Fahrer um Rat, für jeden findet er Zeit, hilft mit Rat und Tat, packt zu, wo es nötig ist. Seine Arbeitskameraden nennen ihn „Arzt der Motoren“. Er ist ein aktiver Rationalisator und Neuerer, hat durch seine Verbesserungsvorschläge dem Betrieb schon mehrere tausend Rubel eingespart.

H. KELLERMANN
Gebiet Aktjubinsk

Erfinder und Rationalisatoren

Die Teilnehmer der Konferenz der Erfinder und Rationalisatoren des Angarsker Baubetriebs riefen alle Angarsker Neuerer auf, aktiv zu arbeiten, mehr Verbesserungsvorschläge zu geben, um die übernommenen sozialistischen Verpflichtungen im dritten, entscheidenden Planjahr zu überbieten. Die Rationalisatoren des Baubetriebs leisteten einen wesentlichen Beitrag zum technischen Fortschritt im Jubiläumjahr.

2 707 Neuerer machten 3 034 Verbesserungsvorschläge mit einem Nutzeffekt von 2 058 000 Rubel. Ihre Verpflichtungen haben sie 1972 um 456 000 Rubel überbieten. Die Zahl der Rationalisatoren vergrößerte sich um 400 Personen. Ausgezeichnet arbeitete der Schlosser W. Burjak. Seine Verbesserungsvorschläge trugen zur Steigerung der Arbeitsproduktivität bei. Eine große organisatorische Arbeit unter den Erfindern und Rationalisatoren leistete die Oberingenieurin des Baubetriebs Tamara Lemtjagina, die seit 1959 schon viele Wettbewerbe der Neuerer organisiert hat.

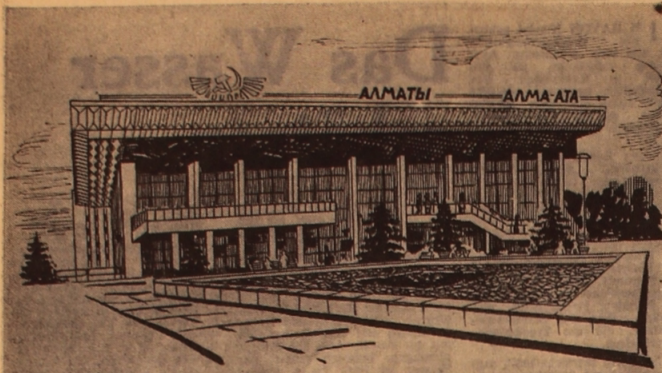
Die Neuerer des Angarsker Baubetriebs wollen im dritten, entscheidenden Jahr des 9. Planjahres 1 600 000 Rubel einsparen.

A. BRETZ
Angarsk

Der Übergang auf das neue Leitungssystem hat sich fruchtbringend auf die Tätigkeit der Handelsbetriebe im Einzelverkauf ausgewirkt. Der Warenwirtschaftsplan im I. Quartal I. J. wurde vorfristig erfüllt.

Die Genossenschaftler des Systems haben sich dem Unionwettbewerb für die vorfristige Erfüllung der Pläne für 1973 angeschlossen und bemühen sich alles zu tun, um die Bedienung der Wirklichen durch den Handel besser zu gestalten.

K. ALIMBAJEW,
Leiter der Abteilung für Organisations- und Massenarbeit beim Gebietvorstand der Konsumgenossenschaften
Zelinograd



Neuer Flughafen in Alma-Ata

Zeichnung: W. Schwan

Gute Fahrt, Studenten!

Es wird nicht mehr lange dauern, bis für die Studenten eine nicht minder heiße Zeit als die Studienzeit — das dritte Arbeitssemester — anbrechen wird. Auf die jungen Enthusiasten warten die Unionsbauvorhaben.

In den Plänen des Arbeitssemesters-73 erzählt eine TASS-Korrespondentin der Kommande der Unions-Studentenbautrupps A. SEMEN-TSCHENKO:

Die Uniform der Studentenbautrupps mit dem Emblem ihrer Hochschulen werden über 550 000 Jungen und Mädchen anlegen. Die Flaggen der Trupps werden an allen wichtigsten Bauobjekten des neunten Planjahres an den Großen Produktionsaufgaben stehen vor den Bautrupps, die an den Objekten der Eröb- und Gasindustrie in Westsibirien, in der Komi ASSR, im Gebiet Orenburg, in Mittelasien arbeiten werden. Die Studenten werden an der Errichtung solcher Betriebe wie die Autowerke an der Wolga und an der Kama, am Bau wasserwirtschaftlicher Objekte in der Zone des großen Stawropol Kanals, der Kanäle im Norden der Krim und bei Saratow, der Ingenieursysteme für Reisanbau in den Regionen Krasnodar und Primorje, im

Fergana-Tal und in der Hungersteppe teilnehmen. Wie auch früher wird ein bedeutender Teil der Studententrupps an ländlichen Bauobjekten arbeiten. Besondere Aufmerksamkeit schenkt man dem Ausbau der materiell-technischen Basis der Landwirtschaft, der Errichtung von Wohnhäusern und Klubs, Bibliotheken und Schulen. ... Allein im vergangenen Sommer brachten die Teilnehmer des Arbeitssemesters über 300 Verbesserungsvorschläge ein. Viele von ihnen sind in die Produktion aufgenommen. In diesem Jahr vergrößert sich die Zahl der spezialisierten Trupps, die aus Studenten — künftigen Fachleuten für Energie, Erdölgewinnung, Bohrarbeiten, Bauwesen und Eisenbahnmagistralen — formiert werden. ...

„Die Viehwirtschaft bedarf der Fürsorge des Komsomol!“ unter dieser Devise werden im kommenden Sommer die Studenten arbeiten, die in die Farmen der Kolchose und Sowchase gehen. In nächster Zeit werden dort spezialisierte Trupps für Mechanisierung der Farmen und Montage der Ausrüstungen kommen. ...

Jeder Arbeitssemester ist eine ernste Prüfung der persönlichen Qualitäten jedes Studenten als Fachmann und Staatsbürger. Durch den Arbeitssemester wird der Sozialismus bewußte Einstellung zur Arbeit, staatsbürgerliche Gesinnung und Patriotismus anerzogen.

Wie ich eine Braut verlor und zu einem Kater kam

Diese Geschichte erzählte Viktor Dyck, Lehrer an der pädagogischen Hochschule, ein sympathischer junger Mann, jetzt wie er selbst sagt, „eingefleischter Junggeselle“.

Zu Beginn des Lehrjahres war an unsere Hochschule eine Absolventin der Alma-Ataer Universität geschickt worden. Als junge Spezialistin bekam sie zuerst ein Zimmer im Studentenheim, dann eine Einzimmerwohnung. ...

Tamara gefiel mir, und kurz gesagt, ich begann ihre Gesellschaft zu suchen. Nicht, daß ihr ein Hof machte, nein, aber es kam oft so heraus, daß ich in Versammlungen oder bei irgendwelchen Veranstaltungen neben sie zu sitzen kam, daß ich sie des öfteren nach Hause begleitete. Sie wissen ja selbst, wie

das so kommt. Natürlich wurde schon geflüstert, getuschelt, und man sah in uns gewiß schon ein zukünftiges Ehepaar. Ich sagte mir jedoch: wozu eilen, soll sie mich nicht etwas besser kennenlernen. Mir gefiel sie von Tag zu Tag besser.

Gegen Ende Februar war das. Das zweite Semester hatte schon begonnen, als Tamara einige Kollegen und Kolleginnen, darunter auch mich, zur Feier ihres Geburtstages einlud. ...

Humoreske

Ich stieg in den dritten Stock hinauf. Die Wohnungstür war nur angelehnt. Niemand war im Wohnzimmer. Mäntel, Wolltische, Mützen, Überschuhe, altes Jagd in Haufen. Ich stellte das Körbchen auf den Boden und suchte einen Platz für meinen Mantel. ...

Tisch über die hübschen Gerichte gestrungen. Ich war wie gelähmt. Tamara stürzte aus der Küche. Ihr Haar war zu einer kunstvollen Frisur hochtoppiert. ...

Was weiter geschah, sah ich nicht mehr. Hastig ergriff ich Mantel, Schal, Mütze und das Körbchen und verkümmelte mich. ...

Hilde ANZENGRUBER

Der V. Konferenz der Schriftsteller Asiens und Afrikas entgegen

Alex La GUMA

1925 geboren. War ein führendes Mitglied der Kommunistischen Partei Südafrikas bis zu ihrem Verbot im Jahre 1950. Sein Vater Jimmy La Guma, ein bekannter Führer der „Von-Whita Liberation Movement“, gehörte dem Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Südafrikas an. ...

Kaffee für unterwegs

Sie halten die Maisfelder hinter sich und führen nun nach Süden durch das weite, karge, halb verödete Land, das sich in rötlich-braunen Ebenen und Senken nach allen Seiten ausbreitet. ...

Die Mutter war erschöpft, sie hatte die ganze Nacht auf dem Boden gesessen. Ihre Augen waren rot umrandert, der feine Sand unter den Lidern reizte die Augäpfel. ...

In diesem Sommer — 18 000 Ferienlager

Blumen- und Erntefeste russische Basaren mit Schaukeln und Plankuchen. Reigen am Lagerfeuer und andere Veranstaltungen erwarten unsere Kinder in den Ferienlagern, die in diesen Tagen im ganzen Lande beginnen. ...

als neun Millionen Kinder ihre Ferien verbringen. Schüler aus nördlichen Gebieten und Sibirien werden sich in der Ukraine, in Belorussland und auf der Krim erholen. ...

Viele Industriebetriebe bauen Landhäuser für die Vorschulkinder ihrer Belegschaftsmitglieder. Die Kleinen werden dort von Pflegerinnen und Lehrern betreut, für Dorfschüler gibt es von den Kolchose- und Sowchoser errichtete „Städtchen der Gesundheit“. ...

Einiges über die Träume

Wußten Sie schon, daß Marsyas wie Plutarch berichtete, zum Tode verurteilt wurde, nur weil er geträumt hatte, den Tyrannen Dionysos ermordet zu haben? ...

...daß man schwarz-weiß und auch farbig träumen kann? ...daß man nach einem längeren Auslandsurlaub sogar fremdsprachig zu träumen vermag? ...

Erleben ganz ohne Ausschmückung tausendmalig sovjet Zeit in Anspruch nimmt. ...daß es fest verbürgt gilt, daß Träume schöpferisch sein können? ...

Witziger Künstlerstift



Gebiet Rostow. Das S.-M.-Krovo-Gestüt Nr. 139 ist eine der größten Agrarwirtschaften des Gebiets. Große Gewinn wird auch die Pferdezucht ab. ...

Gegenwärtig besitzt die Wirtschaft 618 Trakehner Rassepferde. Ein besonderes Augenmerk schenkt man hier der Vorbereitung der Pferde für Sportwettkämpfe. Für die Pferde dieses Gestüts interessieren sich viele Sportgesellschaften des Landes wie auch ausländische Käufer. ...

Allein im vergangenen Jahr verkaufte die Wirtschaft 50 Trakehner, wodurch man einen Reingewinn von 680 000 Rubel buchte. ...

UNSER BILD: trainer Leonid Korolow, der die Pferde für den Export vorbereitet, und seine Gehilfinnen Lida Syrjanowa und Jana Kiriwitschik. ...

Foto: TASS

„Nicht mal, nen Fernseher habst ih!“
„Wir lesen viel Bücher.“
„Lesen ist doch altdmisch!“



„Versteht er etwas davon!“
„Nein, aber Fernsehen hält die Wohnung so still!“

„Wenn du mich heute abend länger fernsehen läßt, halte ich dir.“

Unbeteiligte gab es nicht!



Erstmalig in Zelinograd fand gestern im Palast der Neulanderschließer die Unionsziehung des Sportlotos statt. ...

„Sportlotto ist wirklich ein gutes Spiel“, dieser Meinung waren alle Neuländer, die dank Fernsehse Augenzeugen der 15. Ziehung dieses mit jedem Mal an Popularität gewinnenden Spiels waren. ...

Hier sind diese Zahlen: 4, 10, 12, 13, 23, 44

REDAKTIONSKOLLEGIUM

UNSERE ANKRIFT: 473027 G. Zelinograd, Dom Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluß 18 Uhr des Vorlages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Cheb. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefa — 2-77-11, Buchhaltung — 2-58-45, Dienstredaktion — 2-06-49, Fernruf — 72